Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 9

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Gotthardstraße 61, Postfach Zürich 27

Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG.
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 9 / September 1961
68. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Zur Lage der schweizerischen Textilindustrie. — Die Berichte aus der Textilindustrie lauten nicht mehr so zuversichtlich wie vor einigen Monaten. Ganz allgemein ist eine merkliche Verlangsamung des Bestellungseinganges und ein Rückgang der Umsätze festzustellen. Die Verschärfung des Konkurrenzkampfes findet ihren Ausdruck in einem vermehrten Preisdruck und Preisunterbietungen, die nur aus der Angst um genügende Beschäftigung zu erklären sind.

Die Gründe für das Nachlassen der Konjunktur in der Textilindustrie, und zwar in allen Branchen, dürften einmal im Anwachsen der Warenbestände, im schlechten Wetter für den Verkauf von Sommerartikeln und in der Zunahme der Textilimporte, verbunden mit wachsenden Schwierigkeiten im Export, vor allem nach den EWG-Staaten, die für die schweizerische Textilindustrie nach wie vor zu den wichtigsten Absatzgebieten gehören, zu suchen sein.

Es wäre falsch, von einem krisenhaften Konjunktureinbruch in der Textilindustrie zu sprechen. Es wäre aber auch nicht richtig, die Augen vor den Schwierigkeiten zu verschließen, die der Textilindustrie bevorstehen. Wenn auch dem lagerzyklischen «Tief» Grenzen gesetzt sind, so ist doch nicht zu vergessen, daß der internationale Textilwettbewerb in Zukunft zunehmen wird, da sich die Textilsorgen nicht nur in der Schweiz, sondern auch in allen andern europäischen Textilländern abzuzeichnen beginnen und überall versucht wird, die verstopften inländischen Absatzwege durch eine Belebung des Exportes zu kompensieren, was aber schneller gesagt als getan ist. Es ist zu hoffen, daß der Textilindustrielle ruhiges Blut bewahrt und mit Zuversicht die kommenden Probleme anpackt.

Das bescheidene Ergebnis der internationalen Textilkonferenz in Genf. — In unserem Kommentar zur Eröffnung der Welt-Textilkonferenz in Genf in Nummer 7/1961 drückten wir uns über die Erfolgsaussichten nicht sehr zuversichtlich aus, obschon das Problem der Niedrigpreiseinfuhren nicht nur in den USA, sondern auch in europäischen Textilländern dringend einer Lösung ruft. Das erreichte Ergebnis in Genf hat unsere Prognose bestätigt. Die internationale Textilkonferenz ging zu Ende, ohne das ihr von den USA gesetzte Ziel einer Regelung der Einfuhr von Baumwolltextilien aus Niedrigpreisländern erreicht zu haben. Nun war man sich aber bereits vor Beginn der Verhandlungen klar darüber, daß die Trauben allzu hoch gehängt wurden. Es war durchaus keine Selbstverständlichkeit, daß sich im Rahmen des GATT eine Tagung organisieren ließ, die sich mit der Frage der Einfuhr von Textilien aus Niedrigpreisländern befaßte, nachdem man ja weiß, daß das GATT-Statut für die Behandlung dieser heiklen Probleme keine geeignete Grundlage bietet. Uns scheint also bei dieser ersten internationalen Textilkonferenz *das* entscheidend gewesen zu sein, daß sich alle beteiligten Länder darüber klar wurden, daß ein Problem der Dumping-Einfuhr besteht und eine Lösung gesucht werden muß. Daß es im ersten Anhieb nicht gelungen ist, eine allseitig befriedigende Regelung zu treffen, ist nicht verwunderlich, wenn man sich der Komplexität der Materie bewußt ist. Immerhin ist festzuhalten, daß eine Empfehlung an die Exportländer gerichtet wurde, ab Oktober 1961 für ein Jahr ihre Exporte von Baumwollerzeugnissen auf der Höhe des Volumens zu stabilisieren, das zwischen Juli 1960 und Juni 1961 erreicht wurde. Die Importländer sind im weiteren ermächtigt worden, sich mit Kontingentsbeschränkungen zu schützen, sofern die Exportländer der Empfehlung nicht nachkommen. Von den Ländern, die gegenwärtig die Importe von Baumwollerzeugnissen kontingentieren, wird gefordert, diese Einfuhrbeschränkungen zu lockern. Schließlich soll ein besonderer Textilausschuß ins Leben gerufen werden, der sich mit den Problemen der

Von Monat zu Monat
Zur Lage der schweizerischen Textilindustrie
Das bescheidene Ergebnis der internationalen Textilkonferenz in Genf
Aufhellung am Integrationshimmel

Handelsnachrichten
Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels
Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

Industrielle Nachrichten
Westdeutschlands Textilindustrie hofft auf die zweite Jahreshälfte
Textilindustrie und technischer Fortschritt

Betriebswirtschaftliche Spalte
Die Komponenten der Betriebsleistung und die Ansatzpunkte ihrer Steigerung

Spinnerei, Weberei
Eine neue Dreherlitze für synthetische Garne

Tagungen
Symposium «Hochveredlung 1961»

Vereinsnachrichten Zürich
Unterrichtskurse 1961/62
Exkursion

Vereinsnachrichten Wattwil
3. Studienreise ins Ausland

Niedrigpreiseinfuhren von Baumwollerzeugnissen näher zu beschäftigen hat. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Regierungen zu diesen Abkommensentwürfen stellen. Die erste Reaktion in Japan und Hongkong ist nicht gerade positiv ausgefallen, wie an anderer Stelle unserer Zeitschrift dargelegt wird. Hingegen scheinen die USA und auch einige europäische Länder geneigt zu sein, der vorgesehenen Regelung zuzustimmen. Ueber die Haltung der Schweiz gegenüber dem Abkommensentwurf ist noch nichts bekannt. Obschon die Regelung sich vorläufig nur auf Baumwolltextilien beschränkt, wird sie ihre Wirkungen auch auf andere Textilien ausstrahlen. Es wäre deshalb wohl angebracht, wenn sich die schweizerische Textilindustrie als Gesamtheit zur Frage des weiteren Vorgehens im Lichte der Genfer Konvention äußern würde.

Aufhellung am Integrationshimmel. — Der Versuch, die Zweiteilung Europas auf dem Wege eines multilateralen Ausgleichs zwischen der EWG und der EFTA zu erreichen, ist am Widerstand Frankreichs gescheitert. Der nächste Schritt führt nun auf den Weg der bilateralen Gespräche, nachdem sich Großbritannien entschlossen hat, Beitrittsverhandlungen mit der EWG aufzunehmen. Es liegt auf der Hand, daß ein Land wie Großbritannien nicht einfach alle Bestimmungen hinnehmen kann, welche das Römer Uebereinkommen über die europäische Wirtschaftsgemeinschaft mehr auf die kontinentalen Bedürfnisse als auf die besondern Erfordernisse der britischen Insel mit ihren weltweiten Verbindungen zuschnitt. Darum ist mit schwierigen und langwierigen Auseinandersetzungen zu rechnen, ehe der Anschluß Großbritanniens Wirklichkeit wird. In eingeweihten Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß Großbritannien nicht vor 1963 Mitglied der EWG sein könne. Dennoch wäre es verfehlt, ernstlich damit zu rechnen, daß die Verhandlungen scheitern und schließlich alles beim alten bleiben werde. Im Zeichen der verschärften Ost-West-Spannungen steht viel zu viel auf dem Spiel, als daß die freie Welt sich ein solches Fiasko leisten könnte.

Vom Standpunkt der EFTA ist vor allem die britische Zusicherung wichtig, wonach Großbritannien die EFTA solange fortführen werde, bis alle Partner eine befriedigende Regelung mit der EWG gefunden haben. Auch wenn diese Solidaritätsbekundung nicht über Gebühr strapaziert werden sollte, verleiht sie der EFTA doch weiterhin eine erhebliche Bedeutung. Die Schweiz hat gegenwärtig keinen Anlaß, die Klärung ihres Verhältnisses zur EWG eiligst vorzunehmen. Wenn die komplizierten Modalitäten des britischen Beitrittes zur EWG bereinigt sein werden, dürften entsprechende Regelungen für die kleineren EFTA-Mitglieder weit weniger Mühe bereiten. Schweizerischerseits wird allerdings eine Mitwirkung an der Integration nur unter der Voraussetzung unserer Eigenstaatlichkeit und Neutralitätswahrung in Betracht kommen. Von dieser Ablehnung politischer Bindungen abgesehen, wird man sich aber in der Schweiz mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß auch eine rein wirtschaftliche Angliederung an die EWG sich nicht allein auf die schrittweise Aufhebung der Zollgrenzen beschränken wird, sondern darüber hinaus allerlei weitere vertragliche Verpflichtungen in sich schließen dürfte.

Da während der zu erwartenden langen Verhandlungszeit der Zollabbau innerhalb der EFTA und EWG weiterschreitet und damit die Diskriminierung immer weitere Fäden zieht, hat die Frage eines Brückenschlages zwischen der EWG und EFTA nicht an Bedeutung verloren. Im Gegenteil, es wäre sehr erwünscht und würde die Atmosphäre für die Verhandlungen der EFTA-Staaten bezüglich des Beitrittes zur EWG wesentlich verbessern, wenn z. B. als Uebergangslösung ein einheitlicher gegenseitiger Zollabbau möglich wäre, auch wenn damit eine Angleichung der nationalen Zolltarife an den EWG-Außentarif in Kauf genommen werden müßte. Wenn auch die Zukunftsaussichten durch die englische Initiative für eine Verständigung zwischen der EWG und der EFTA sich etwas gebessert haben, so handelt es sich doch vorerst nur um gewisse Aufhellungen am immer noch bewölkten Integrationshimmel.

Handelsnachrichten

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die *schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel* waren im zweiten Quartal 1961 gut beschäftigt. Eines der Hauptprobleme bildete nach wie vor der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, der zu einer Verteuerung der Produktion und zu unerwünschten Verlängerungen der Lieferfristen führte. Die Seiden- und Rayonindustrie und der Handel verfolgt sodann mit wachsendem Unbehagen die Entwicklung des europäischen Integrationsgespräches, denn die zunehmenden Zollunterschiede zwischen EWG und EFTA wirken sich auf das Exportgeschäft sehr nachteilig aus. Es ist zu hoffen, daß der neue Versuch zur Ueberwindung der Schwierigkeiten erfolgreich sei und zur Schaffung eines gesamteuropäischen Marktes führe.

In der *Kunstfaserindustrie* zeigten sowohl die Produktion als auch der Absatz von Rayonnegarnen, Cordrayonne und Nylon im zweiten Quartal im Vergleich zur Vorperiode keine Verschiebung von Bedeutung. Dagegen entwickelte sich der Export von Fibranne weiterhin unbefriedigend, zurückzuführen vor allem auf die verminderte Nachfrage in den USA, dem normalerweise größten Absatzgebiet.

Die *Schappeindustrie* meldet einen zufriedenstellenden Geschäftsgang. Sowohl die Produktion als auch der Absatz auf den in- und ausländischen Märkten konnten nochmals erhöht werden. Dank einer regen Nachfrage nach Produkten aus den Schappespinnereien ist die volle Beschäftigung der Betriebe noch auf längere Zeit hinaus sichergestellt.

In der *Seidenzwirnerei* weist der Export nach wie vor rückläufige Tendenz auf, wobei der Rückgang bei der Nähseide besonders ausgeprägt ist. Die Zukunftsaussichten werden im Hinblick auf den abnehmenden Seidenverbrauch und die scharfe Preiskonkurrenz bei den synthetischen Zwirnen als ungünstig bezeichnet.

Die *Seidenbandindustrie* hat sich weiterhin befriedigend entwickelt, trotzdem die vorhandene Produktionskapazität wegen Mangel an Arbeitskräften nicht voll ausgenützt werden konnte. Dank dem lebhaften Bestellungseingang ist eine normale Beschäftigung für die kommenden Monate gesichert, so daß die weitere Geschäftsentwicklung zuversichtlich beurteilt wird.

Die Beschäftigung in der *Seidenstoffindustrie und im Großhandel* war im zweiten Quartal zufriedenstellend. Dagegen ging der Export von Seiden- und Kunstfasergeweben sowohl nach dem EWG- als auch dem EFTA-Raum erheblich zurück. Da sich auch der Bestellungseingang weiter verminderte, können die Seidenstoffindustrie und der Handel die Zukunftsaussichten nicht mehr so positiv beurteilen wie im letzten Jahr.